

Fortsetzung der Ortschronik des Johannes Vogt von Franz-Josef Ihmor

1. Geschehnisse in den Nachkriegsjahren

Nach der Kapitulation am 8. Mai 1945 wurde Deutschland von den Siegermächten in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Westfalen und Niederrheinland gehörten zur Britischen Zone und wurden vereinigt zum Land Nordrhein-Westfalen. Das kleine Land Lippe kam 1947 noch hinzu. Regierungssitz wurde die Stadt Düsseldorf. Die ersten Landtagswahlen fanden am 20.4.1947 statt. Alle deutschen Gebiete östlich der Flüsse Oder und Neiße (Schlesien, Hinterpommern, Danzig und Ostpreußen) wurden Polen, bzw. ein Teil Ostpreußens auch der Sowjetunion, zugeschlagen. Die Deutschen, die noch nicht aus diesen Gebieten geflüchtet waren, wurden ab 1946 vertrieben.

Die Einwohnerzahlen des Ortes waren schon in den Kriegsjahren durch Ausgebombte aus dem Ruhrgebiet, auch 83 Kinder und Helferinnen aus dem Kinderheim St. Josef-Stift Köln, die im Schloss untergebracht waren, stark angewachsen.

Anfang 1945 kamen dann Familien aus dem Raum Aachen hinzu, die beim Erreichen der deutschen Grenze der alliierten Truppen, in den Weserraum umgesiedelt wurden. Diese gingen aber nach Beendigung des Krieges in ihre Heimat zurück.

Das in Dössel eingerichtete Lager für die Kriegsgefangenen polnischen Offiziere wurde von den Briten 1945 aufgelöst und die Insassen in beschlagnahmten Zimmern in den umliegenden Dörfern untergebracht, auch in Niesen. Die Versorgung übernahm die britische Armee. Nach einigen Monaten gingen diese Leute wieder in ihre Heimat zurück oder wanderten nach Kanada oder USA aus, da Polen durch die Einwirkung der Sowjets inzwischen kommunistisch geworden war.

Ab 1946 vergrößerte sich die Gemeinde Niesen um ca. 30 geflüchtete oder heimatvertriebene Familien aus den Ostgebieten, die in beschlagnahmten Zimmern der ansässigen Bürger untergebracht wurden. Trotz des langsamen Rückgangs der Evakuierten, stieg die Einwohnerzahl auf über 700. Mangels Arbeitsmöglichkeiten verließen in den 1950-iger Jahren die Meisten den Ort wieder und gingen in andere Landesteile. Nur 10 Familien blieben und siedelten sich in Niesen an.

Nach Beendigung des Krieges kamen nach und nach die in Gefangenschaft geratenen Soldaten zurück. Der Letzte kam Weihnachten 1948. Es war Anton Föller, Niesen Nr. 6, aus der Sowjetunion.

1949 bildeten sich in Deutschland zwei getrennte Staaten. Aus der amerikanischen, britischen und französischen Zone wurde die Bundesrepublik Deutschland mit der Hauptstadt Bonn und aus der Sowjetzone die Deutsche Demokratische Republik mit der Hauptstadt Ostberlin.

Die drei Sektoren Westberlins bildeten eine Enklave mit Sonderstatus. Westberlin konnte nur über besonderen Grenzübergängen und Transferstraßen von der Bundesrepublik Deutschland erreicht werden.

Dieser Zustand blieb bis zur Wiedervereinigung 1990 so bestehen. Da die westliche Enklave Berlin nach Ausbruch des kalten Krieges den Sowjets ein Dorn im Auge war, schlossen sie für einige Monate die Übergänge. Die Versorgung der Westberliner erfolgte über eine Luftbrücke mit Flugzeugen der Amerikaner und Briten.

Während in der Bundesrepublik Deutschland die Regierung nach freien und geheimen Wahlen gebildet wurde, richteten die Sowjets in der DDR eine Parteidiktatur der sozialistischen Einheitspartei ein.

Auf Druck der Regierung, verkaufte die Gräfin von Mirbach - Schell 1952 ca. 300 ha landwirtschaftliche Fläche an die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“. Aus dieser Fläche wurden 7 Vollsiedlerstellen mit ca. 15 ha und außerdem 4 Halbsiedlerhöfe von ca. 7 – 8 ha gebildet.

Bei der Aufteilung der Flächen durch die „Rote Erde“ erhielt Niesen auch einen eigenen Friedhof. Als Erster wurde der verunglückte Herbert Müller 1952 dort bestattet.

Einwohner Niesens, die die Möglichkeit hatten 1 Kuh, Schweine und Geflügel für den Eigenbedarf zu halten, konnten ca. ½ - 1 ½ ha erwerben, um ein besseres Auskommen zu haben. Von dieser Möglichkeit machten ca. 30 Familien Gebrauch.

Die von der „Rote Erde“ gebauten Höfe, 3 auf der Hegge und 4 am Kirchberg, wurden von folgenden Vertriebenen erworben: Wilhelm Hagemann, Ludwig Hagemann, Josef Genau auf der Hegge, Paul Arndt, Theo Bruchhausen, Heinrich Müller am Kirchberg.

Einen Hof bekam der vorherige Gutsarbeiter Adolf Müller.

Nebenerwerbssiedler wurden: Albert Münstermann, Heinrich Becker, Konrad Meier und Johannes Behler. Außerdem wurden von der „roten Erde“ noch 6 Reihenhäuser gebaut und an ehemalige Gutsarbeiterfamilien vergeben.

2. Das Christliche Bildungswerk Hegge

Das leer stehende Herrenhaus des Vorwerks Hegge, des Ritterguts Niesen, wurde 1945 von der Gräfin v. Mirbach - Schell dem Christlichen Bildungswerk als Seminarzentrum zur Verfügung gestellt.

Junge Frauen gründeten eine geistliche Kommunität und legten ein Gelübde in benediktinischer Tradition ab. Unter Führung des geistlichen Prof. Dr. Theoderich Kampmann, übernahmen sie die Führung dieses Bildungswerks.

Da das benutzte Gebäude nicht mehr ausreichte, stellte die Gräfin ein 8 ha großes Grundstück zur Verfügung, auf dem ab 1953 ein Gebäudekomplex in mehreren Abschnitten errichtet wurde.

Seminarteilnehmer erwarten moderne und funktionelle Räume und einen schön angelegten Park. Ca. 1500 Personen im Jahr nehmen hier an Tagungen, Seminaren und Bildungswochen in den Bereichen Theologie, Philosophie, Literatur, Recht und Politik teil.

Erste Oberin der Hegge - Gemeinschaft war bis 1988 Frau Lydia Glanz, die Nachfolgerin Frau Dr. Anna Ulrich und jetzt Frau Thea Mann.

Geistliche Rektoren:

Prof. Dr. Th. Kampmann bis 1947

Hubert Strunz bis 1956

Hermann Kirchhoff bis 1961

Dr. Stanis-Edmund Szydzik bis 1970

Karl Tilke bis 1977 und

Prof. Dr. Reinhard Kösters bis heute.

Rektor Hubert Strunz und Prof. Dr. Kampmann fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Niesen.

3. Die Volksschule Niesen

Die Kinder in Niesen wurden in der Nachkriegszeit in zwei Schulgebäuden unterrichtet.

Die unteren 4 Klassen im alten Schulgebäude von 1892 und die oberen 4 Klassen im Schulhaus von 1930. Da das alte Schulhaus nicht mehr Zeitgemäß war, wurde ein Erweiterungsbau an das Schulhaus von 1930 von der Gemeinde beschlossen.

Alle Klassen konnten ab 1957 in einem Gebäudekomplex unterrichtet werden. Das alte Schulgebäude wurde an Familie Stefan Föller verkauft und zum Wohnhaus umgebaut.

4. sonstige Ereignisse

In Niesen gab es bis 1956 kein Denkmal für die gefallenen Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges. Der neu erstellte Gedenkstein wurde auf dem Kirchplatz errichtet und unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Prof. Dr. Kampmann eingeweiht.

Ab 1955 wurde die mangelhafte Straßenbeleuchtung in Niesen durch moderne Lampen ersetzt.

Da der gesamte Verkehr auf der engen und kurvenreichen Landstraße durch den Ort rollte, wurde eine Umgehungsstraße östlich der Gemeinde vom Landesstraßenbauamt geplant.

1959 begann man mit dem Bau dieser Trasse. Kernstück war die Talbrücke über das Nethetal. Diese Brücke ist 180 m lang und hat eine Höhe von 18 – 22 m. Die damaligen Kosten betragen 2.000.000,-- DM. Am 1.6.1962 wurde sie, verbunden mit einem feierlichen Akt, für den Verkehr freigegeben. Die Straße, jetzt B 252 auch Ostwestfalenstraße genannt, ist jetzt auch Zubringer zur A 44.

1965 wurde das Dorfgemeinschaftshaus (Waschhaus, Baderäume u. Jugendraum), das in einen Nebengebäude des alten Sägewerks von der Gemeinde in den Nachkriegsjahren eingerichtet wurde, geschlossen. Es war unrentabel geworden, da die meisten Häuser jetzt eigene Badezimmer hatten und eigene Waschmaschinen. Das Gebäude wurde an Hugo Behler verkauft, der es als Wohnhaus umbaute.

Im Anschluss an das Schulgelände wurde 1965 von der Gemeinde von Spendengeldern und Eigenleistungen ein Wohngebäude errichtet, das als Wohnung für einen Pastor dienen sollte.

Da ein solcher jedoch nicht vorhanden war, lehnte die Kirchengemeinde die Übernahme des Gebäudes ab. Es wurde daher zunächst als Wohnung vermietet. Ein Anbau wurde als Veranstaltungsraum genutzt.

1968 beschloss der Gemeinderat Niesen den Bau einer Friedhofskapelle. Jetzt konnten die Verstorbenen bis zur Bestattung dort aufgebahrt werden. Die Kapelle wurde nach dem Entwurf des Niesener Architekten, Anton Föller, errichtet. Sie wurde 1969 fertig gestellt.

Rechts neben der Kapelle bekam 1972 das Ehrenmal für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges seinen Platz, da es auf dem Kirchplatz unter hohen Bäumen nicht sehr günstig stand. Die Wesersandsteine des Ehrenmals wurden dort immer von grünen Algen befallen.

Am 1.8.1970 wurden die oberen 4 Klassen der Volksschule Niesen nach Peckelsheim verlegt. Am 1.8.1971 auch die verbliebenen 4 Klassen und die Schule wurde geschlossen.

Lehrer in der Nachkriegszeit bis zur Schließung:

**1945 – 1954 Wilhelm Voss (Schulleiter)
1947 – 1956 Elisabeth Schmand
1948 – 1950 Martha Tölle
1954 – 1965 Felix Volkmer (Schulleiter)
1954 – 1960 Walburga Thielemann
1960 – 1964 Beate Husemann
1964 – 1966 Michaela Plogmeier
1965 – 1970 Heinz Stamm (Schulleiter)
1967 – 1971 Wilma Rodenberg**

Im Sommer 1972 fand auf Arens Wiese, Lützer Höhe, ein Stock-Car-Rennen statt. 3.000 Besucher sahen sich dieses Ereignis an. 1973 gab es noch ein zweites Rennen.

1975 wurde in den Schulgebäuden Lützer Weg ein Kindergarten eröffnet. Die erste Leiterin war Frau Ursula Müller, geb. Rox, eine gebürtige Niesenerin. Der Kindergarten in Niesen wurde im Sommer 2008 geschlossen, da die Kinderzahl nicht mehr ausreichte.

Das Gebäude veräußerte die Stadt 2012 an einen Privaten Käufer. Dabei ging auch der im Keller eingerichtete Jugendraum verloren.

1978 – 1980 Bau der Gemeindehalle

Bis 1976 fanden alle größeren Festlichkeiten, Schützen- und Feuerwehrfeste usw., auf dem Saal der Gastwirtschaft Brandner statt. Eine Ausnahme war das Jubelschützenfest, 250 Jahre Schützen- und Heimatverein Niesen, das in einem großen Festzelt auf dem Bolzplatz der Schule stattfand. Da die baulichen Gegebenheiten des Saales für eine größere Festlichkeit nicht mehr geeignet waren, musste man eine Lösung finden, eine Gemeindehalle. Als Standort kam nur ein Gemeindegrundstück an der Fölsener Straße in Frage.

Dieses Projekt konnte nur durch große Eigenleistungen der Niesener Bürger gelingen. Öffentliche Zuschüsse gab es nicht. Die Niesener Firmen halfen durch kostenlose Bereitstellung der Geräte und Anfuhr der Materialien.

Das Holz für den Dachstuhl wurde von der Forstverwaltung v. Elverfeldt gestiftet und vom Sägewerk der Fa. Behler aufgearbeitet. Die Binder dann von den Niesenern zusammengenagelt. Auch alle Maurerarbeiten wurden in Eigenleistung durchgeführt. Bei diesen Arbeiten taten sich besonders die Rentner hervor.

Die Materialien wurden aus der Verkaufssumme des gemeindeeigenen Pastorats bezahlt. Das Gebäude wurde von der Familie Stamm für 140.000 DM erworben. Außerdem kamen noch 12.000 DM an Spendengelder zusammen. Türen, Fenster und Lampen stellte der Kreis Hörter aus einem abgerissenen Gebäude zur Verfügung, die noch gut erhalten waren.

Stühle und Tische bezahlte der Schützen- und Heimatverein aus eigenen Mitteln in Höhe von 12.000 DM.

1980 wurde dann in einer Feierstunde die Halle eingeweiht und in diesem Jahr auch das erste Schützenfest dort gefeiert.

1976 – 1979 fand das Schützenfest jeweils in einem Zelt statt.

Ab 1980 können die Räume der Halle auch für private Festlichkeiten gemietet werden.

Geschirr, Teller, Tassen, Gläser und Besteck wurde von den Niesener Frauen angeschafft, die das Geld, das sie für die regelmäßige Hallenreinigung erhielten, für diesen Zweck zur Verfügung stellten.

1983 erfolgte der Anbau des Schießstands. Dieser wurde durch Eigenleistung und aus Mitteln des Schützenvereins erstellt.

1998 wurde der Hallenboden neu lackiert, da er ziemlich abgenutzt war. Außerdem bekam die Halle neue doppelt verglaste Fenster. Die Kosten trug die Stadtverwaltung.

Im Frühjahr 2000 wurde der Hallendachboden wärme gedämmt und außerdem eine Absauganlage eingebaut, um die Luft während der Veranstaltungen zu verbessern.

2002 Aus Überschussmitteln des Landeshaushaltes wurde auf Anregung des Ortsvorstehers Heinrich Peters ein Gehweg von der Bürgerhalle bis zum Ort gebaut. Zudem entlang des Gehweges Laternen aufgestellt.

Im Sommer 2007 wiederum wurde im oberen Hallenraum eine Lautsprecheranlage eingebaut und im Herbst 2014 im unteren Hallenraum.

Weiterhin 2011 der Fußboden im unteren Hallenraum erneuert und 2012 - 2013 die Toiletten im oberen Bereich der Halle im Zuge des Jugendraumanbaus renoviert.

Die Statue des hl. Liborius, die 1746 vom Grafen von Bocholtz auf dem Spielberg aufgestellt wurde und die er dann um 1900 an die politische Gemeinde verschenkte, stellte diese am Eingang des Ortes neben dem Wasserwerk auf, wo sie auf das Dorf hinab schaute.

Vom Wind und Wetter stark angegriffen, war sie jetzt reparaturbedürftig. Die Statue nebst Sockel wurde 2002 abgebaut und zum Restaurator Raphael Strauch nach Helmern gebracht. Nach umfassender Restaurierung wurde sie dann 2003 auf dem Kirchplatz wieder aufgestellt.

Der alte Standort war zu abgelegen. Die Kosten wurden durch ein Dorffest und durch Spenden aufgebracht.

2007: Die sich in einem sehr schlechten Zustand befindliche Ortdurchfahrt wird vom Kreis Höxter erneuert. Die 800 Meter Fahrbahn werden auf 6 Meter verringert. Neue Fußwege, 1,50 m breit gepflastert, beidseitig angebracht.

Parkbuchten bei der Kirche installiert und Beet- und Baumbepflanzungen durchgeführt. Die Brücke über den Siekbach erneuert. Die Gesamtkosten betragen mehr als 1 Million Euro. Bauzeit 13 Monate.

2008: Die wegen Baufälligkeit abgebaute Fußgängerbrücke über die Nethe beim Steinbruch am Distelberg fehlte den Niesenern Spaziergängern sehr. Er machte einen Rundgang am Wald, entlang dem östlichen Nethetal, unmöglich. Die Stadt Willebadessen war schließlich bereit, nach langen Drängen der Bürger und des Ortsbürgermeisters, die Brücke durch eine Hochwasser sichere feuerverzinkte Metallbrücke zu ersetzen. Eine Metallbaufirma aus Eissen stellte die Brücke her, die in einer kleinen Feierstunde eingeweiht wurde. Schon nach einigen Wochen musste sie mit diebstahlsicheren Schrauben versehen werden, da Metalle diebe die Brücke schon im Augenschein hatten.

2008: Ein Lastzug einer Speditionsfirma aus Hameln kam am 9. April in der Nacht, bei plötzlich vorhandenem Glatteis ins Schleudern, durchbrach die Leitplanken und der LKW stürzte in die Tiefe. Der Fahrer des LKW, der Inhaber der Firma, fand dabei den Tod. Die Brücke musste bis zur vollständigen Reparatur gesperrt werden. Der Verkehr wurde umgeleitet.

Im selben Jahr 2008 gewinnt die Ortschaft Niesen den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und erhält einen Geldpreis.

2009: Der noch fehlende Abschnitt des Radwegs an der Nethe entlang zwischen Niesen und Siddessen wird 2009 fertig gestellt.

Am 23.9.2009 wird er vom Landrat und den Bürgermeistern der Städte Brakel und Willebadessen erstmals befahren.

2011: Der Schützenverein nimmt die Reinigung und Sanierung des Mädchenbrunnens in Angriff, da dieser in einem vernachlässigten Zustand ist. Die Reinigung soll jetzt jährlich erfolgen.

Im Juni 2011 wird der Ortsheimatpfleger, Gerhard Ihmor, für 18-jährige Tätigkeit geehrt.

2011: Niesen nimmt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil und gehört zu den Gewinnern, die dann wiederum am Landeswettbewerb teilnehmen können. Im Landeswettbewerb erhalten sie eine Bronzeplakette.

Diese wird am 27.11.2012 in Brilon-Alme an eine Delegation des Ortes feierlich übergeben. Die Bronzeplakette wird 2013 an eine Stehle in der Nähe der Kirchplatzmauer angebracht.

2012 stellte dann die Stadt Mittel zur Verfügung, einen neuen modernen Jugendraum, unter Mitverwendung der vorhandenen Toilettenanlagen, an die Bürgerhalle anzubauen. Der Ortsbürgermeister Markus Hagemann trieb das Bauvorhaben in allen Belangen maßgeblich voran. Der Anbau musste aber in Eigenleistung von den Niesener Bürgern, unter Beteiligung von Fachleuten der ansässigen Firmen, erfolgen. Auch viele Jugendliche zeigten hier vollen Einsatz.

Der Jugendraum konnte im Herbst 2013 in einer kleinen Feierstunde durch Markus Hagemann als Ortsbürgermeister der Jugend übergeben werden.

5. Die Donatus Kapelle

Die Donatus Kapelle stand bis 1952 auf einem Grundstück des Ritterguts Niesen. Da 1952 alle zum Gut gehörenden Grundstücke nördlich der Fölsener Straße zu Siedlungszwecken verkauft wurden, ging die Kapelle in das Eigentum der Gemeinde über.

In den folgenden Jahren verschlechterte sich der Zustand der Kapelle zusehends. In den 1980er-Jahren begaben sich Jugendliche aus Niesen an eine Renovierung. Mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr gelang dieses weitgehend.

Die Löschgruppe ernannte den hl. Donatus zu ihren Schutzpatron und führt sein Bildnis seitdem in seiner Standarte.

In den folgenden Jahren erfolgten immer wieder kleinere Reparaturen an den barocken Altar. Das dort vorhandene Jahrhunderte alte Abbild des hl. Donatus, war 2003 in so einem schlechten Zustand, dass an einigen Stellen ausgebessert werden musste.

Der örtliche Künstler, Heinrich Rodenberg, fertigte auch eine Kopie, die jetzt das Original im Altarbild ersetzt. Das Original hängt heute im Pfarrheim in Niesen.

2009, kam es dann, mit Hilfe großzügiger Spenden, zu einer umfassenden Renovierung.

Der damalige Ortsbürgermeister, Heinrich Peters, hat dieses Vorhaben maßgeblich vorangetrieben und mit Hilfe des Renovators Strauch, aus Willebadessen - Helmern, eine weitgehende Zurücksetzung in den Urzustand ermöglicht. Vor allem das Dach wurde wieder mit Wesersandsteinplatten gedeckt. Der ursprüngliche Anstrich unter Überstrichen entdeckt und erneuert. Der Altar ausgebessert und mit der ursprünglichen Farbe versehen.

Um die Kapelle vor Vandalismus zu schützen, wurde ein Schutzgitter angebracht. Die gesamte Maßnahme konnte nur mit Hilfe Niesener Bürger durchgeführt werden.

6. Häuserbrände nach dem 2. Weltkrieg

14.05.1947 Wohnhaus und Stallungen, Hof Josef Bruchhausen in der Dorfstraße

17.10.1951 Schlossgebäude, Gräfin v. Mirbach - Schell

17.11.1953 Wohnhaus und Stallungen, Heinrich Becker, Frohnhausener Straße

07.06.1963 Feldscheune des Landwirts Wilhelm Lüke durch Blitzschlag

08.10.1965 Stallgebäude des Landwirts Johannes Arens, Lützer Weg

17.08.1966 Wohnhaus und Stallgebäude, Landwirt Paul Arndt, Kirchberg

1970 LKW- Garage und Lager der Spedition Cl. Gockeln (vorher Schafstall des Gutes)

1970 Wohnhaus des Schmiedemeisters Josef Behler, Lützer Weg

1983 Dachstuhlbrand des Kornhauses, Alfred Gockeln, Kirchberg

26.03.2014 Zimmerbrand Haus Pecher, Alte Wiese 18

7. Die freiwillige Feuerwehr

In den Jahren 1970/71 errichtete die Gemeinde Niesen ein neues Feuerwehrgerätehaus an der Frohnhausener Straße. Es entsprach den neuzeitlichen Anforderungen mit Mannschaftsraum, Fahrzeuggarage usw.

Das alte Spritzenhaus am Siekbach erwarb August Koch und dient jetzt als Autogarage.

Seit 1944 verfügte die Niesener Wehr bereits über eine Motorspritze. Sie hatte die Tragkraftspritze, die mit einen 23 PS DKW-Motor versehen war, leihweise von der Stadt Köln bekommen, zum Schutz der ausgebombten Heimkinder aus der Domstadt, die seit 1944 im Schloss und in Holzbaracken am Mühlengraben untergebracht waren.

Diese Spritze verblieb jedoch in Niesen, auch nachdem die Heimkinder 1948 wieder nach Köln zurückkehrten. Sie war der Stolz der Niesener Wehr, denn welches Dorf hatte zu dieser Zeit schon eine solche Spritze.

1959, anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens der Wehr, erhielt man eine neue Spritze mit einen 25 PS VW-Motor. Waren die Tragkraftspritzen noch in einem Einachsanhänger untergebracht, der von einem Zugfahrzeug gezogen werden, erhielt man 1975 ein Löschfahrzeug Marke Ford Transit.

Dieses wurde am 26.3.1995 von einem Mercedes-Benz, im Werte von DM 100.000, abgelöst. Den Ford Transit erhielten die Feuerwehrkameraden in Proßmarke im Spreewald.

2004 feierte die freiwillige Feuerwehr Niesen das 70-jährige Bestehen. Es fand ein großer Umzug durch das Dorf mit allen Wehren des Stadtgebietes, befreundeten Wehren aus anderen Orten und Festreden auf dem Kirchplatz, statt.

2012 – 2013: Teilweise Erneuerung der Inneneinrichtung des Gerätehauses.

2014: 80 Jahre freiwillige Feuerwehr Niesen. Großer Umzug mit allen Löschzügen der Stadt Willebadessen und sonstigen befreundeten Wehren der Umgebung. Generalversammlung aller Löschzüge der Stadt in der Bürgerhalle.

In den 50er und 60er Jahren spielte eine Laienspielgruppe der Niesener Feuerwehr bei Brandner auf dem Saal Theater.

Es kamen Tragödien und Komödien zur Aufführung, u. a. folgende Stücke:

**Der neue Herr Nachbar
Es war einmal im Maien
Im goldenen Stern am Tegernsee
Maß gegen Maß oder die Umkehr**

**Unter falschen Verdacht
Der verlorene Sohn.**

**Regie führte Fritz Quinting. Malerarbeiten führte Fritz Drewes aus,
Helmut Uhlig sorgte für Beleuchtung und Josef Brandner für Kostüme.**

**Viele Niesener Frauen und Männer lernten fleißig für ihre Rollen. Die Titel
wurden mit Bravour gemeistert und fanden großen Beifall bei den
Zuschauern.**

**Die Löschgruppenführer und -vertreter waren nach dem 2. Weltkrieg in
folgender Reihenfolge:**

LGF Fritz Quinting, stellv. LGF Karl Sievers	1934 - 1960
LGF Clemens Lange, stellv. LGF Heinrich Tacke	1960 - 1976
LGF Günter Brandner, stellv. LGF Bernhard Roel	1976 - 1992
LGF Friedhelm Föllner, stellv. LGF Wolfgang Göke	1992 - 2013
LGF Benjamin Ortmann, stellv. LGF Andreas Göke	2013 -

**Am 05.02.1993 musste aus gesetzlichen Gründen ein Verein zur Förderung
der Feuerwehr innerhalb jeder Löschgruppe, bzw. Löschzug, gegründet
werden, da gesonderte Kassenführungen in den einzelnen Löschgruppen
und -zügen nicht mehr zulässig waren.**

**In Niesen übernahm daher die damalige Löschgruppenführung Friedhelm
Föllner und Wolfgang Göke auch den Vorsitz des Vereins. Als Kassenswart
fungierte weiterhin Thomas Genau, der dieses Amt 1992 von Heinz
Blömeke übernommen hatte und als Schriftführer Heinrich Behler jun.
Sein Vater, Heinrich Behler sen., hatte bis 1992 diese Funktion inne.**

**Als zusätzliche Beisitzer kamen Klaus Behler und Klaus Geiser im neu
gewählten Vorstand hinzu.**

**Thomas Genau übergab einige Jahre später die Kasse an Ludger Ihmor, da
er nach Peckelsheim umgezogen war. Erwin Koch unterstützte Ludger
Ihmor weiterhin bei den Kassengeschäften.**

**Zur Neuwahl 2013 wurden dann die Löschgruppenführung unter Benjamin
Ortmann und Andreas Göke, sowie der Vorstand des Vereins, getrennt
aufgestellt.**

Der Vorstand des Vereins setzt sich seitdem wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender Friedhelm Föller
 2. Vorsitzender Wolfgang Göke
- Schriftführer Heinrich Behler
Kassenwart Burkhard Esser
Beisitzer Andrew Behler und Ralf Sievers.

8. Die kirchlichen Ereignisse in der Nachkriegszeit

1946: Reparaturen von Schäden, die 1944 durch den Abwurf einer Luftmine am Kirchengebäude entstanden waren. Die zerstörten Fenster und die Dachrinne mussten erneuert werden.

1949: Erneuerung der Fenster im Chorraum und Anbringung eines Mosaiks über der Eingangstür nach Entwürfen des Niederländischen Malers Jaap Sombroek. Dieser wohnte mit seiner Familie einige Jahre im Schloss in Niesen.

1950: Die Einfriedung des Kirchplatzes mit Mauerwerk und Zaun wurde durchgeführt.

1951: Anschaffung des Kreuzweges auf Bronzetafeln nach Entwürfen des Künstlers Winkelmann.

1955: Am 22. Mai konnten Dechant Fullroth, Pfarrer Stakemeier und Rektor Strunz die Weihe von zwei neuen Bronzeglocken vornehmen, als Ersatz für die 1944 für Rüstungszwecke zerstörten Glocken. Sie wurden in den nächsten Tagen wieder am alten Platz montiert. Alle Glocken bekamen jetzt ein elektrisches Läutewerk und konnten zum Pfingstfest erstmals erklingen.

1966: Teilweise Erneuerung der Bedachung.

1967: Einbau einer neuen Warmluftheizung.

1968: Nach Plänen des Rektors Tilke vollständige Umgestaltung des Chorraumes. Hochaltar und Kommunionbank wurden abgebaut, ein Altartisch aus großen Sandsteinen installiert. Der Geistliche führte den Gottesdienst jetzt, wie vom 2. Vatikanischen Konzil gefordert, mit Blick auf die Gemeinde durch. Umfangreiche Reparaturen am Gebäude, Isolierung des Deckengewölbes und Ausmalung des Kirchenraumes folgten.

1969: Der Maria Altar links vom Hochaltar und der Josefaltar rechts vom Hochaltar wurden erneuert, jetzt mit geschnitzten Figuren.

1972: Aufstellen einer Herz - Jesu - Stehle.

1973: Installierung einer Lautsprecheranlage.

1974: Renovierung und Neumöblierung der Sakristei.

1978: Am 28.5. 50-jähriges Kirchweihfest.

Die umfangreichsten Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten mit Gesamtkosten von DM 820.000,--, davon DM 160.000,-- von der Kirchengemeinde aufgebracht, fanden 1985 – 1986 statt. Die Heizung wurde erneuert, der gesamte Fußbodenbelag, unter den Bänken Parkettboden verlegt, die Kinderbänke entfernt und durch normale Bänke ersetzt, die Beleuchtung erneuert und der Innenanstrich sowie die Sanierung des gesamten Daches und des Bruchsteinmauerwerks. Auch das Orgelwerk wurde gründlich überholt.

Zum Weihnachtsfest 1986 konnte dann der glanzvoll erneuerte Kirchenraum wieder benutzt werden. Zwei Jahre hatte die Schlosskapelle als Ersatz gedient.

Trotz dieser umfangreichen Baumaßnahmen beschloss man schon zwei Jahre später, auch auf Drängen des Pfarrverwesers Prof. Dr. Reinhard Kösters und der Pfarrreferentin Friederike Plümpe, auf dem Gelände des Kirchplatzes ein Pfarrheim zu errichten. Der Neubau kostete nach den Plänen des Architekten DM 300.000,--. Das Generalvikariat bewilligte dafür einen Zuschuss von DM 150.000,--. Der Rest musste in Eigenleistung erbracht werden. Der Zuschuss reichte gerade für die Baukosten. Die Gemeindeglieder mussten daher ca. 2.600 freiwillige Arbeitsstunden leisten. Wer keine Arbeitsstunden erbringen konnte, war auch mit einer Geldspende dabei.

Im Frühsommer 1988 fand der erste Spatenstich statt. Bereits am 28.5.1989 konnte die feierliche Einweihung stattfinden. Das Pfarrheim hat sich für den Ort Niesen äußerst positiv ausgewirkt. Sämtliche kirchliche Gruppen haben dort eine Heimat gefunden. Aber auch von privaten Personen und Vereinen wird es gern gegen Entgelt genutzt.

Die Pflasterung der Wege auf dem Kirchplatz und Aufstellung von Laternen für die Beleuchtung bildeten den Abschluss aller Baumaßnahmen.

Seit Herbst 1999 wird die Kirche abends angestrahlt.

Am 12.10.2013 fand im Rahmen des 10 jährigen Jubiläums des Pastoralverbundes Willebadessen - Peckelsheim ein Lichterfest in Niesen statt. Das Fest wurde vom gesamten Stadtgebiet gut angenommen. Es kamen hunderte von Besuchern. Das Fest selbst fand auf der Ortsdurchfahrt Niesen (Lützer Weg), sowie auf dem Schlossgelände statt. Einer der Höhepunkte des Festes war das Anstrahlen der Kirche in bunten Farben. Die Kosten hierfür übernahm das Erzbistum Paderborn. Zur Gestaltung des Festes waren alle Vereine des Ortes eingebunden, so dass die Durchführung ein voller Erfolg war.

Der Lattenzaun auf der Einfriedungsmauer des Kirchplatzes wird im September 2014 entfernt und durch Metallzaun ersetzt. Der alte Holzzaun war nach 1950 der dritte Zaun gewesen und wieder einmal witterungsbedingt faul und unansehnlich geworden. Daher beschloss der Kirchenvorstand nun einen Metallzaun montieren zu lassen.

Pfarrer der Kirchengemeinde Fölsen mit den Filialgemeinden Niesen und Helmern:

Josef Stakemeier 1945 – 1963

Josef Mühlenschmidt 1963 – 1981 Pfarrverweser

Prof. Dr. Reinhard Kösters 1981 – 2007 Pfarrverweser

Seit 2007 gehören wir zum Pastoralverbund Willebadessen – Peckelsheim

Vorsitzender des Pestoralverbunds ist Pfarrer Peter Heuel, Peckelsheim

Geistliche die in Niesen seit 1945 tätig waren:

Patres des Dominikanerordens aus Warburg

Pater Wilhelm Nolte bis 1947

Patres des Missionshauses St. Xaver aus Bad Driburg in den 50er Jahren

Pater Josef Hettwer

Pater Josef Weisbrich

Geistliche des Christlichen Bildungswerkes „Die Hegge“:

Prof. Dr. Theoderich Kampmann 1945 – 1947

Rektor Hubert Strunz 1947 – 1956

Rektor Hermann Kirchhoff 1956 – 1961

Rektor Dr. Stanis-Edmund Szydzik 1961 – 19 64

Rektor Karl Tilke 1965 – 1970

Prof. Dr. Reinhard Kösters ab 1977

Patres der Ordensgemeinschaft vom Kostbaren Blut aus Neuenheerse seit den 60er Jahren:

Pater Josef Quitter

Pater Ferdinand Raban

Pater Josef Epping

Pater Walter Josefiak

Pater Johannes Werder

Pater Ferdinand Zech

Pater Josef Klingele

Pater Georg Becher

Pater Thomas Wunram

Pater Michael Probst

Pater Michael Rohde

Seit 1988 kamen, jeweils im Sommer, polnische Geistliche und feierten als Urlaubsvertretung mit uns den Gottesdienst.

Ab 1982 ist die Gemeindereferentin Frau Frederike Plümpe bei uns tätig. Seit 2003 gehört Niesen zum Pastoralverbund Willebadessen - Peckelsheim. Vorsitzender ist der jeweilige Pfarrer von Peckelsheim.

Den Küsterdienst übernahmen:

Karl Ihmor bis 4.1.1964,

im Anschluss Franz Hüpping bis 31.12.2013 und ab

1.1.2014 Ingrid Peine.

Dem Kirchenvorstand Niesen gehörten an:

Heinz Blömeke,

Franz – Josef Gehle,

Friedrich v. Elverfeldt,

**Josef Peters,
Hubertus Kaufmann,
Martin Sake,
Vorsitzender war Pfarrer Peter Heuel.**

Im Pfarrgemeinderat waren aus Niesen vertreten:

Anne Rodenberg und Jutta Blömeke.

9. Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd)

Die kfd, ein Zusammenschluss der Frauen für kirchliche aber auch weltliche Belange, z. B. vorbereiten von Gebetstagen und Wallfahrten, durchführen von Totengebeten, Mai-, Rosenkranz- und Kreuzweg-Andachten, Besuche alter und kranker Gemeindemitglieder aber auch Lichtbildervorträge, Bastelabende, Karnevalsfeiern und Ausflüge.

Die Gemeinschaft, bereits 1922 gegründet, hatte nach dem 2. Weltkrieg folgende Vorsitzende:

Angela Behler	1922 - 1943
Hedwig Behler	1943 - 1956
Mathilde Behler	1956 - 1966
Johanna Vogt	1966 - 1976
Thea Kaufmann	1976 - 1981
Gertrud Föller	1981 - 1989
Wilma Rodenberg	1989 - 1992
Maria Herdemerten	1992 - 2004
Hildegard Lange	2004 - 2012

Zur Neuwahl 2012 konnte sich zunächst keine neue Vorsitzende finden, da Hildegard Lange ihr Amt zur Verfügung gestellt hatte. Erst im Frühjahr 2013, fand sich ein sogenanntes Vorstandsteam zusammen, dem bis heute angehören:

**Maresa Reiermann
Ruth Dupont
Silvia Klik
Ingrid Peine
Brigitte Lange
Gaby Wolff und
Elvira Koch.**

10. Die Caritas-Konferenz

Neben der kfd gibt es noch die von Frauen gebildete Caritas-Konferenz.

Sie macht Krankenbesuche, organisiert Seniorentreffen und Seniorenfahrten. Ferner Haussammlungen zur Unterstützung von sozial Bedürftigen.

Vorsitzende waren in folgender Reihenfolge:

Agnes Blömeke,

Änne Thiele,

Thea Kaufmann,

Monika Wiegand.

Im Augenblick hat Susanne Arens den Vorsitz.

11. Der Schützen- und Heimatverein in der Nachkriegszeit

In den Kriegsjahren und den ersten Nachkriegsjahren ruhte der Verein. Erst 1949 kam die Vereinstätigkeit wieder in Schwung. Es wurde wieder Schützenfest bei Brandner auf dem Saal gefeiert. Das Fest fand zunächst jeweils Pfingsten statt, später ab 1960 dann am 2. Sonntag im Juli, jetzt, wie schon im 19. Jahrhundert, am Fronleichnamsfest.

Die 1937 von den Nationalsozialisten geforderte Einheitssatzung für Schützenvereine ist seit den Kriegsjahren verschollen.

1966 gab sich der Verein eine neue Satzung.

1986 wurde diese überarbeitet und modernisiert und der Verein ins Vereinsregister eingetragen.

1972 feierte der Verein sein 250-jähriges Bestehen. Viele Nachbarvereine waren dazu eingeladen. Da die Unterbringung auf dem Saal nicht möglich war, wurde auf dem Bolzplatz der Schule ein großes Festzelt aufgestellt.

1976 – 1979 wurde ebenfalls dort in einem Zelt Schützenfest gefeiert, da in dem Saal nicht mehr kosten deckend gefeiert werden konnte.

Ab 1980 findet jetzt das Schützenfest in der 1979 errichteten Bürgerhalle statt.

1986 beschloss der Verein Ehrentafeln für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges in der Halle anzubringen. Es wurden alte Fotos eingesammelt und von Gerhard Rosenberg in einheitlicher Größe aufgearbeitet. Die Tafeln, mit einem schönen Holzrahmen, von der Firma Genau gefertigt und in Nischen ehemaliger Fenster an der Nordwand angebracht.

Da die Fahne von 1889 inzwischen altersschwach geworden war, ließ sich der Verein 1977 von den Schwestern vom kostbaren Blut in Neuenbeken, nach einem Entwurf des ehemaligen Lehrers Felix Volkmer, eine neue Fahne erstellen. Diese wurde zum größten Teil aus Spenden der Mitglieder finanziert. 800,-- DM gab die Stadt als Zuschuss.

In der jährlichen Hauptversammlung 1986 wurde von einigen Schützen angeregt, am Volkstrauertag eine Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Friedhof durchzuführen. Man nahm mit der freiwilligen Feuerwehr Kontakt auf und diese beschloss mitzumachen.

Es fand jetzt um 17 Uhr ein gemeinsamer Marsch in Uniform mit Fahnen und Fackeln zum Ehrenmal auf dem Friedhof statt. Dort legte man einen Kranz nieder und hielt eine kurze Gedenkfeier. Nach einigen Jahren nahm auch noch der Männergesangsverein Fölsen mit einigen Liedern teil. Zum Abschluss gab es dann noch einen kleinen Umtrunk in der Gastwirtschaft Brandner, später dann im Pfarrheim.

Seit 1992 gibt es im Verein einen Jungschützenzug. Dieser erhielt 1993 eine eigene Fahne nach einem Entwurf von Heinz Rodenberg.

Die alte Fahne von 1889 war noch bis zum Jahre 2000 von den Altschützen im Umzug mitgeführt worden. Da sie jedoch nicht mehr der Witterung ausgesetzt werden konnte, beschloss man sie in eine Vitrine - hinter Glas - in der Halle auszustellen.

Im Jahre 2003 beschloss man die Anschaffung einheitlicher grüner Uniformjacken.

Da 2006 die Fußballweltmeisterschaft zur Zeit des Niesener Schützenfestes stattfand, war man für eine Verlegung. Der beste Ausweichtermin war die Fronleichnamszeit. Schon im 19ten Jahrhundert hatte das Fest zu diesem Termin stattgefunden. Man beschloss auch, wie in alten Zeiten, wieder an der Prozession teilzunehmen, und zwar mit einer Fahnenabordnung. Das Schützenfest zur Fronleichnamszeit wurde seit dieser Zeit beibehalten.

Weiterhin wurde 2006 zur Weltmeisterschaft in der Scheune von Markus Hagemann, in der Jahre zuvor noch das jährliche Königschießen ausgeführt und gefeiert wurde, ein Public - Viewing angeboten und mit den Niesener gemeinsam Fußball geschaut. Hierbei war der Schützen- und Heimatverein, sowie der Sportverein Niesen für die Organisation hauptsächlich verantwortlich.

Außerdem wurden 2006 passend zum Schützenfest auf dem Ehrenmal für die gefallenen Niesener Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges, auf Veranlassung des Schützenvereins, zwei Tafeln mit den Namen angebracht. Das Geld dafür spendete die Sparkasse Höxter.

Im Jahre 2007 hatte Frau Klara Gehle, geb. Blömeke, ein seltenes Jubiläum. Sie war vor 75 Jahren Königin beim Schützenfest und wurde dafür besonders geehrt. Schützenkönig war Fritz Vogt, Frohnhausener Straße, der im Krieg gefallen ist.

Frau Gehle, seit langem wohnhaft in Peckelsheim, starb 2013 im Alter von 100 Jahren.

August 2007: Anlässlich des 285-jährigen Bestehens des Vereins errichtet dieser an der K 53 ein Wegekrenz. Dieses wird von Prof. Dr. Reinhard Kösters nach einer Andacht feierlich eingeweiht.

Januar 2008: Die Mitgliederversammlung beschließt, alle 60-jährigen Mitglieder als Ehrenmitglieder zu führen.

Ab Juni 2009 wird der König für das folgende Jahr jeweils durch Schießen nach dem Schützenfrühstück ermittelt. Bisher fand dies zwei bis drei Wochen vor dem Schützenfest statt.

Leonhard Herdemerten errang vor 60 Jahren die Königswürde. Er war der erste König nach dem 2. Weltkrieg und wurde besonders geehrt.

2010 wurde eine einheitliche grün weiße Fahne mit Wappen, für die Festbeflaggung während des Schützenfestes, zum Kauf angeboten. Die meisten Bürger des Ortes machten davon Gebrauch.

Zum Schützenfest 2010 erhielt der Verein eine neue Königskette, die die Volksbank Peckelsheim durch eine großzügige Spende bezahlte. Die alte Königskette hängt seitdem in der Fahnenvitrine in der Bürgerhalle.

2014: Erstmals fand ein Vergleichsschießen der Könige aller Schützenvereine und -bruderschaften aus dem Stadtgebiet Willebadessen nach der Niesener Königsproklamation statt. 1. Sieger des Schießens wurde Jasper Konerding aus Borlinghausen.

Die Königspaare nach dem 2. Weltkrieg:

1949 Leonhard Herdemerten	Inge Wiegand
1950 Anton Ihmor	Therese Ihmor
1951 Willi Müller	Berta Müller
1952 Johannes Arens	Johanna Arens
1953 Meinolf Koch	Hertha Wussow
1954 Josef Behler	Maria Behler
1955 Heinrich Wolff	Agnes Blömeke
1956 Clemens Lange	Änne Lange
1957 Bernhard Behler	Maria Behler
1958 Andreas Behler	Mathilde Behler
1959 Herbert Kaufmann	Thea Kaufmann
1960 Anton Behler	Rita Ihmor
1961 Wilhelm Blömeke	Antonie Blömeke
1962 Viktor Vogt	Johanna Vogt
1963 Clemens Wolff	Thea Wolff
1964 Fritz Drewes	Johanna Drewes
1965 Heinz Föller	Agnes Bruchhausen
1966 Josef Quinting	Gertrud Quinting
1967 Theo Hagemann	Edith Hagemann
1968 Josef Gehle	Maria Gehle
1969 Heinrich Ihmor	Johanna Ihmor
1970 Hans-August Thiele	Lilo Thiele
1971 Heinz Blömeke	Wilma Blömeke
1972 Otto Fromme	Elisabeth Fromme
1973 Josef Ihmor	Margarete Ihmor
1974 Günter Wiegand	Monika Wiegand
1975 Heinrich Tacke	Anneliese Tacke
1976 Georg Jannke	Brigitte Jannke
1977 Rudolf Lange	Hildegard Lange
1978 Heinrich Behler	Maria Behler
1979 Paul Bruchhausen	Maria Bruchhausen
1980 Franz-Josef Gehle	Magdalene Gehle
1981 Paul Tacke	Sophie Tacke
1982 Karl Tewes	Marlies Tewes
1983 Anton Michels	Gisela Michels

1984 Josef Brandner
1985 Peter Schirmer
1986 Heinz Lange
1987 Albert Ecke
1988 Franz-Josef Ihmor
1989 Ludger Hüpping
1990 Gerhard Ihmor
1991 Hartmut Rudkoski
1992 Johannes Genau
1993 Heinrich Behler
1994 Bernhard Fölller
1995 Markus Dupont
1996 Norbert Thiel
1997 Frank Stukenbrock

1998 Karl-Heinz Lüke
1999 Klaus Genau
2000 Hermann-Josef Lüke
2001 Ulrich Reiermann
2002 Sebastian Wiegard
2003 Daniel Rodenberg
2004 Bernhard Fölller
2005 Klaus Geiser
2006 Franziskus Gehle
2007 Wolfgang Genau
2008 Wolfgang Genau (Schützenball)
2009 Stephan Peters
2010 Andrew Behler
2011 Carsten Rudkoski
2012 Dirk Tewes
2013 Dirk Ihmor
2014 Ralph Ostmann
2015 Albert Ecke

Elisabeth Brandner
Veronika Schirmer
Maria Lange
Krystyna Ecke
Christel Ihmor
Renate Hoppe
Anne Ihmor
Ursula Rudkoski
Waltraud Genau
Andrea Behler
Elisabeth Fölller
Felicitas Dupont
Sabine Thiel
Michaela
Stukenbrock
Hildegard Lüke
Nicole Dilli
Sabine Lüke
Maresa Reiermann
Nicole Klages
Anne Rodenberg
Elisabeth Fölller
Monika Geiser
Chiara Cassara
Nadine Genau

Jill Hehnke
Diana Behler
Sandra Rudkoski
Antje Tewes
Cordula Ihmor
Sonja Ostmann
Karolina Ecke

Die geschäftsführenden Vorstände des Vereins in der Nachkriegszeit:

- 1950

Johannes Koch (Oberst)
Heinrich Behler (Adjutant)
Stefan Fölller (Feldwebel)

1950 - 1956

Fritz Quinting (Oberst)
Wilhelm Müller (Adjutant)
Wilhelm Blömeke (Feldwebel)

1956 - 1959

Fritz Quinting (1. Vorsitzender)
Heinrich Blömeke (Oberst)
Wilhelm Blömeke (Feldwebel)

1959 - 1967

Fritz Drewes (1. Vorsitzender)
Heinrich Blömeke (Oberst)
Heinrich Tacke (Kassierer)
Wilhelm Blömeke (Schriftführer)

1966 wurde Franz-Josef Ihmor zum Schriftführer gewählt, da Wilhelm Blömeke in dem Jahr verstarb.

1967 - 1976

Fritz Drewes (1. Vorsitzender)
Bernhard Behler (Oberst)
Heinrich Tacke (Kassierer)
Franz-Josef Ihmor (Schriftführer)

Bis 1976 gab es noch einen Vorsitzenden im Verein, dann beschloss die Mitgliederversammlung dieses Amt wieder auf den Oberst zu übertragen, wie es bereits vor 1956 der Fall war.

1976 - 1994

Herbert Kaufmann (1. Vorsitzender und Oberst)
Heinz Blömeke (2. Vorsitzender und Adjutant)
Franz - Josef Ihmor (Geschäftsführer)

1993 übernahm Heinz Blömeke kommissarisch den 1. Vorsitz des Vereins, da Herbert Kaufmann aus gesundheitlichen Gründen ausschied.

1994 - 2000

Heinz Blömeke (1. Vorsitzender und Oberst)
Hartmut Rudkoski (2. Vorsitzender und Adjutant)
Franz - Josef Ihmor (Geschäftsführer)

2000 - 2006

Hubertus Kaufmann (1. Vorsitzender und Oberst)

Klaus Geiser (2. Vorsitzender und Adjutant)

Daniel Rodenberg (Geschäftsführer)

2006 - 2012

Klaus Geiser (1. Vorsitzender und Oberst)

Markus Hagemann (2. Vorsitzender und Adjutant)

Burkhard Eßer (Geschäftsführer)

2012 -

Klaus Geiser (1. Vorsitzender und Oberst)

Markus Hagemann (2. Vorsitzender und Adjutant)

Uwe Tewes (Geschäftsführer)

Ulrich Reiermann (stellvertretender Geschäftsführer)

12. Der Spiel- und Sportverein (S u S)

Im Sommer 1958 trafen sich Jugendliche in der Ortsmitte und unterhielten sich über die gerade erst zu Ende gegangene Fußballweltmeisterschaft in Schweden. In Niesen gab es keinen Sportverein. Einige Jugendliche spielten in den Nachbarorten, besonders in Peckelsheim, Fußball. Werner Koch schlug dann vor, einen eigenen Verein zu gründen. Die Idee war geboren, die Ausführung jedoch nicht so einfach.

Am 19.7.1958 trafen sich die Interessierten zur Gründungsversammlung im Gasthof Brandner. Der Fuhrunternehmer Clemens Gockeln erklärte sich bereit, bei entsprechender Unterstützung die Dinge in die Hand zu nehmen. Viele Teilnehmer erklärten daraufhin ihren aktiven oder passiven Beitritt.

Am 21.7.1958 traf man sich erneut und es wurde ein Vorstand gewählt. Erwartungsgemäß wurde Clemens Gockeln 1. Vorsitzender. Bei der Namensgebung einigte man sich auf Spiel- und Sportverein Niesen, um für alle Sportarten offen zu sein. Da Clemens Gockeln ein großer Fan von Schalke 04 war, wurden die Vereinsfarben natürlich blau-weiß. Die benötigte Satzung wurde auch in dieser Versammlung beschlossen.

Am 28.7.1958 stellte der Vorsitzende an den FLVW den Antrag, den Verein in den Verband aufzunehmen, damit er noch in der Herbstsaison an den Wettkämpfen teilnehmen konnte.

Da die Gemeinde Niesen kein geeignetes Grundstück für einen Sportplatz zur Verfügung hatte, musste man eine andere Möglichkeit suchen. Am 22.7.1958 teilte das Amt für Flurbereinigung und Siedlung der Gemeinde mit, dass die Gräfin v. Mirbach - Schell ein Grundstück von 0.9697 ha an der Fölsener Straße für den Bau einer Sportstätte zur Verfügung gestellt hat.

Bis die Gemeinde dieses entsprechend herrichten konnte, vergingen noch einige Jahre. Da der Spielbetrieb aber sofort losgehen sollte, stellte Ferdinand Hagemann seine Wiese an der Straße nach Siddessen als provisorischen Fußballplatz zur Verfügung.

Am 14.9.1958 begann die 1. Meisterschaftsrunde in der derzeitigen 2. Kreisklasse.

Ab 1.5.1959 ging es auf eine Wiese an der Fölsener Straße weiter. Diese stellte dann die Gräfin zur Verfügung.

Im Sommer 1962, war nach großen Erdarbeiten, der Sportplatz an der Fölsener Straße fertig geworden und mit einem großen Sportfest feierlich eingeweiht. Es gab aber zunächst keinerlei Gebäude und somit konnten Geräte für den Spielbetrieb dort nicht untergebracht werden. Sie mussten für jedes Spiel heran geschafft werden. Es gab somit dort auch keine Umkleide- und Duschkmöglichkeiten. Das Vereinslokal Brandner und später der Gasthof Lücke stellten eine Umkleidemöglichkeit zur Verfügung. Beide Gaststätten lagen aber vom Sportplatz weit entfernt.

So war es Hans-August Thiele, von 1972 – 1974 Vorsitzender, der den Bau des Sportheims auf dem Sportplatzgelände vorantrieb. Nachdem der damalige Bürgermeister Josef Quinting, die Gemeinde- und die Amtsvertretung positiv entschieden hatten, konnte mit der Planung begonnen werden. Ein großes Thema war die Finanzierung dieser Maßnahme. Die Bausumme sollte DM 66.000,- betragen. Die Hälfte dieser Summe zahlte das Land NRW, der Rest musste vom Verein durch Eigenleistung aufgebracht werden.

Als die Baugenehmigung im Sommer 1972 vorlag, sorgte Hans-August Thiele für einen zügigen Baubeginn. Er stellte auch die Geräte zur Verfügung. Die Beteiligung der Mitglieder und auch sonstiger Bürger Niesens war im Anfang sehr gut. Die Errichtung des Gebäudes machte große Fortschritte. Nach einigen Monaten ließ der Eifer jedoch nach. Es kamen immer weniger Helfer. Die Baumaßnahme kam ins Stocken.

Als dann 1974 Hans-August Thiele sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung stellte, war es sein Stellvertreter Johannes Arendes, der die Ärmel aufkrempelte und mit einigen Getreuen den Sportheimbau vollendete. Duschen, Umkleideräume, Toiletten, Schiedsrichterraum, Abstellraum und ein aufteilbarer Gesellschaftsraum waren jetzt vorhanden.

Der SuS Niesen hatte jetzt seinen sportlichen Mittelpunkt gefunden. Dort konnten jetzt der Spielbetrieb, kleinere Veranstaltungen und auch die Sportfeste stattfinden.

Wie sich nach einigen Jahren herausstellte, gab es jedoch auch einige Schwachpunkte im neuen Sportheim. Es gab keinen Anschluss an das örtliche Stromnetz und auch die Wasserversorgung war nicht ausreichend. Geheizt wurde mit Gasöfen, die Duschen hatten Gasdurchlauferhitzer und die Beleuchtung erfolgte mit Gaslampen. Es kam immer wieder zu Störungen und Ausfällen. Die vom Friedhof herüber gelegte Wasserleitung hatte einen zu geringen Querschnitt. Die ankommende Wassermenge reichte für die Duschen nicht aus.

Ein Anschluss an das Stromnetz war zunächst unbezahlbar. Die EAM Kassel wollte dafür 20.000 DM haben. Diese Summe wollte die Stadtverwaltung nicht bezahlen.

Seit der Gebietsreform in NRW war die selbständige Gemeinde Niesen aufgelöst. Sie gehörte ab 1.1.1975 als Ortsteil zur Stadt Willebadessen. 1980 war, nach längeren Verhandlungen, der Stromversorger bereit, das Sportheim für 2000 DM an das Stromnetz anzuschließen, wenn der S u S ein Kabel auf eigene Kosten bis zum Sportheim legen würde. Der damalige Vorsitzende, Johannes Arens, besorgte die benötigten Maschinen und erledigte mit einigen Helfern die erforderlichen Arbeiten in kurzer Zeit. Ein Stromkabel und ein Wasserleitungsrohr, das gleich mit verlegt wurde, zog man von der Bürgerhalle bis zum Sportheim. Jetzt war Strom und auch genügend Wasser vorhanden. Die Elektroinstallation übernahm anschließend Reinhard Heggemann unter Assistenz seines Arbeitskollegen Kurt Geiser. Der Stromanschluss war für den Sportverein eine große Erleichterung. Alles konnte jetzt elektrisch betrieben werden.

1987 trat ein neuer Schwachpunkt des Sportheims hervor. Das Flachdach war undicht geworden. Trotz Einsatz eines Dachdeckers, gab es keine Abhilfe. Unser damalige Ortsvorsteher, Josef Ihmor, sorgte dafür, dass die Stadt das Material für ein Pultdach zur Verfügung stellte.

Dieses Pultdach wurde in Eigenleistung von den örtlichen Zimmerleuten und sonstigen Helfern, unter Leitung von Leonhard Herdemerten, über das Flachdach gesetzt.

Ein Jahr später entschloss sich der Verein, auf eigene Kosten auch das Innere des Sportheims neu zu gestalten. Von zwei Duschräumen, die mit Warmwasser nicht ausreichend versorgt werden konnten, wurde einer beseitigt. Die Umkleieräume verkleinert und neu gestaltet.

Ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit neuen Stühlen und Tischen und einer Theke wurde eingerichtet. Die Einrichtung spendete die Brauerei Westheim mit der Auflage, 15 Jahre ausschließlich Westheimer Bier dort einzusetzen.

An der Vorderfront beseitigte man die alten undichten Fenster und ersetzte sie durch größere mit Thermoverglasung. Die Eingangstür und die Fenster versah man mit schmiedeeisernen Gittern. Für Wärme sorgten jetzt Ölöfen. Alle diese Maßnahmen wurden in Eigenleistung von Mitgliedern des S u S, unter Führung von Franz Hüpping und Günter Maxwitat, durchgeführt.

1990 folgten weitere Renovierungen. Das Sportheim wurde neu gestrichen, die letzten alten Fenster erneuert und der Aufenthaltsraum neu gestaltet.

Da die Ölheizung oftmals Probleme bereitete und auch immer ein Öl Geruch vorhanden war, beschloss man 1992 das Heizproblem endgültig zu beseitigen. Eine Gaszentralheizung wurde eingebaut.

1997 erweiterte man das Sportheim durch den Anbau eines großen Abstellraumes. Ältere Mitglieder erledigten die anfallenden Arbeiten in Eigenleistung. Hauptsponsor war unser Mitglied Günter Wiegard. Dieser Anbau konnte auch bei Sportfesten als Thekenraum benutzt werden.

1998, beim 40-jährigen Bestehen des Vereins, schuf man dann noch eine Überdachung, unter der man eine Allwettertheke einrichten kann.

1999 wurden unsere älteren Mitglieder noch einmal aktiv und erstellten das Vordach an der Vorderseite des Gebäudes. Jetzt kann man auch bei Regenwetter dort stehen oder sitzen.

2008 folgten dann umfangreiche Renovierungsarbeiten - innen und außen am Gebäude - einschließlich eines neuen Anstrichs. Außerdem stellte man zwei Flutlichtmasten auf. Jetzt konnte auch bei Dunkelheit trainiert werden.

2009 stellte man einen festen Imbissstand auf und **2014** erweiterte man einen Teil der Überdachung.

2012 – 2013 Die gesamte Spielfläche musste saniert werden, da sich inzwischen Unebenheiten und Dellen gebildet hatten. Sie wurde gefräst, geebnet und neu eingesät. Die Kosten übernahm die Stadt Willebadessen. Die Spiele mussten für eine Halbserie auf anderen Sportplätzen stattfinden. Am **30.7. 2013** erfolgte dann, während des Sportfestes, die Einweihung des sanierten Platzes durch Pastor Tadeus Hryhorowicz.

Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder seit Gründung des Vereins:

Die 1. Vorsitzenden

Clemens Gockeln	1958-1964
Clemens Lange	1964-1966
Franz Hüpping	1966-1972
Hans-August Thiele	1972-1974
Johannes Arendes	1974-1984
Helmut Fricke	1984-1987
Franz-Josef Ihmor	1987-1993
Helmut Fricke	1994-2002
Wolfgang Genau	2002-

Die 2. Vorsitzenden

Clemens Lange	1958-1964
Fritz Drewes	1964-1966
Josef Quinting	1966-1972
Johannes Arendes	1972-1974
Helmut Fricke	1974-1984
Kurt Geiser	1984-1987
Franz Hüpping	1987-1993
Wilhelm Quinting	1994-1999
Wolfgang Genau	1999-2002
Wilhelm Hagemann	2002-2005
Matthias Arendes	2005-2009
Günter Maxwitat	2009-

Die Geschäftsführer (Schriftführer und Kassenwarte)

Felix Volkmer	1958-1962
Franz-Josef Ihmor	1962-1987
Berthold Föller	1987-1993
Dieter Attelmann (Schriftführer)	1993-1999

Berthold Föller (Kassenwart)	1993-2002
Wilhelm Quinting	2002-2011
Wilhelm Quinting (Schriftführer)	2011-
Uwe Daldrup (Kassenwart)	2011-

Die Fußballmannschaften:

1. Seniorenmannschaft, die Spielklassen

1958 – 1976 Kreisliga B (früher II. Kreisklasse)

1976 – 1978 Kreisliga A

1978 – 1982 Kreisliga B

1982 – 1983 Kreisliga C

1983 – 1985 Kreisliga B

1985 – 1988 Kreisliga C

1988 – 1993 Kreisliga B

1993 – 1998 Kreisliga C

1998 – 2000 Kreisliga B

Am 13.6.2000 Rückzug der Seniorenmannschaft vom Spielbetrieb mangels Spieler. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung kam es dann dazu, dass sich viele übriggebliebene Spieler beim S u S Gehrden - Altenheerse anmeldeten. Einige wenige wechselten zum TUS Willebadessen.

5 Jahre später dann hatte man wieder genügend Spieler, um mit einer eigenen Mannschaft in der C-Liga zu starten. Die zuvor gewechselten Spieler meldeten sich größtenteils wieder in Niesen beim S u S an.

So spielte man von 2005 bis 2011 in der Kreisliga C. Dem Aufstieg in die Kreisliga B folgte ein Jahr später 2012 sofort wieder der Abstieg.

2013 gründete man eine Spielgemeinschaft mit dem FC Siddessen und konnte so mit zwei Mannschaften in den Spielbetrieb gehen. Die 1. Mannschaft spielte in der Kreisliga A und die 2. Mannschaft in der Kreisliga C.

2014 wurden jedoch nach dem Abstieg der 1. Mannschaft beide Teams zusammengelegt, sodass in der Saison 2014 / 2015 eine Mannschaft in der Kreisliga B ihre Spiele absolvierte.

Die Betreuer und Übungsleiter der Seniorenmannschaft:

Bis 1974 gab es keinen offiziellen Trainer und Betreuer. Verantwortlich war der jeweilige Spielführer.

Hans-Josef Wolff erwarb 1974 den Übungsleiterschein und war bis 1978 Trainer. Dann bis 1986 Hartmut Rudkoski und Helmut Fricke.

1986 – 1988 Reinhold Köneke,

1988 – 1995 Günter Maxwitat.

1995 – 1999 war Kurt Geiser Trainer der Mannschaft.

In der Saison 1999 / 2000 gab es keinen offiziellen Trainer, sondern lediglich Betreuer.

Beim Neubeginn 2005 war es dann Klaus Genau, der die Mannschaft als Trainer übernahm. Er führte dieses Amt bis 2011 durch. Danach für ein Jahr Peter Fricke.

2012 wurde Nico Überdick Trainer bis zur Bildung der Spielgemeinschaft mit Siddessen 2013.

Für ein Jahr trainierte nun Reinhard Bobbert die 1. Mannschaft und Nico Überdick die Reservemannschaft.

Nach der Zusammenlegung der beiden Teams übernahm Sebastian Saggel 2014 die Mannschaft als Coach.

Die Alte - Herren - Mannschaft:

Offizielle Gründung erfolgte am 10.2.1978, vorher nur gelegentliche Freundschaftsspiele. Sie bestritt viele Freundschaftsspiele und Pokalturniere recht erfolgreich.

1981 organisierte die AH - Mannschaft sogar ein eigenes Sportfest.

1983 spielte die Mannschaft, auf dem Jubiläumssportfest, gegen die AH - Mannschaft von Schalke 04 und verlor nur 2:1. Die Mannschaft spielte dann sporadisch weiter, bis es 1988 zur Auflösung kam.

Erst 2002 kam es zur Neugründung einer AH - Mannschaft. Neue Trikots wurden angeschafft. Die Mannschaft ist bisher sehr aktiv. Sie führt Freundschaftsspiele durch und nimmt auch an den jährlichen Kreispokalspielen teil.

Die Jugendmannschaften:

Kurz nach Aufnahme des Spielbetriebs, kam es auch zur Gründung einer Schülermannschaft (heute C-Jugend). Etwas später dann für ältere Jugendliche (heute A-Jugend). Ein Problem war die Beförderung zu den Auswärtsspielen. Ein Mannschaftsbulli der Firma Behler, gefahren von Fritz Vogt, war dem Verein eine sehr große Hilfe. Auch wenn sehr viele Spiele nicht gewonnen wurden, freuten sich die Jugendlichen, überhaupt am Spielbetrieb teilnehmen zu können.

In den frühen 70-ziger Jahren kam es dann zur Gründung einer offiziellen Jugendabteilung. Ein Jugendausschuss wurde gebildet. 1. Vorsitzender war Hartmut Rudkoski. Er brachte neuen Schwung in die Abteilung. Ausflugfahrten wurden organisiert, Veranstaltungen, Filmvorträge und Weihnachtsfeiern durchgeführt. Die Mannschaften wurden jetzt straffer geführt und mit neuen Betreuern ausgestattet.

Es waren Thomas Genau, Michael Wolff, Heribert Tewes und Franz-Josef Kauch. So gelang es der A-Jugendmannschaft 1972 die Kreismeisterschaft in ihrer Gruppe zu erringen. Auch in den folgenden Jahren spielte die Mannschaft gut mit.

1984 wurde Franz-Josef Kauch Jugendausschussvorsitzender. Als Folge der geburtenschwachen Jahrgänge konnten eigene Jugendmannschaften nicht aufrechterhalten werden. Der S u S ging 1984 eine Spielgemeinschaft mit SV Germania Eissen ein. 1986 kam der FC Großeneder - Engar hinzu.

Insgesamt war diese Spielgemeinschaft sehr erfolgreich.

Die A Jugendmannschaft wurde 1987/1988 Kreispokalsieger, Vizekreismeister, Vizehochstiftmeister und Hallenpokalsieger in Warburg.

1989 und 1990 ging man dann für die A und B-Jugend eine Spielgemeinschaft mit dem S u S Gehrden/Altenheerse und FC Siddessen ein. Alle anderen Jugendmannschaften verblieben in der alten Spielgemeinschaft.

1991 lösten sich dann alle Spielgemeinschaften auf.

1989 hatte der S u S Niesen bereits wieder eine eigene E-Jugend angemeldet, betreut von Klaus Geiser.

1991 wurde diese altersbedingt zur D-Jugend. Als Betreuer kam Oliver Wolff hinzu.

Ab 1992 betreute Markus Hagemann diese Mannschaft. Klaus Geiser war ab 1991 neuer Vorsitzender des Jugendausschusses. Franz-Josef Kauch hatte nach 9 Jahren aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz niedergelegt. Er hatte für seine Jugendlichen viel Zeit und Mühe und notfalls auch eigene finanziellen Mittel aufgebracht. Der Verein ist ihm zu großen Dank verpflichtet.

1996 kam es zur Gründung einer F-Jugendmannschaft, Betreuer Reinhold Köneke und Winfried Blömeke.

1997 kam noch eine E-Jugend und 2002 eine C-Jugend hinzu.

2003 wurden dann sämtliche Jugendmannschaften aufgelöst.

Erst 2006 kam es zur Gründung einer E- und F- Jugend, betreut durch Heinrich Behler später durch Vanessa Nolte. Eigene Jugendmannschaften gibt es seit 2009 nicht mehr. Es gibt nicht mehr genügend Jugendliche. Einige spielen jetzt in verschiedenen Nachbarvereinen.

Um einen geregelten Spielbetrieb durchführen zu können, muss jeder Verein Schiedsrichter zur Verfügung stellen. Zahlreiche Mitglieder waren als Schiedsrichter tätig. Besonders hervorzuheben ist hier Peter Schirmer, der 20 Jahre als Schiedsrichter tätig war. Seine Tochter Nicole war eine der ersten Damen als Schiedsrichterin im Sportkreis Warburg.

Die Sportfeste:

Höhepunkte im Sportjahr waren die meistens im Juli eines jeden Jahres stattfindenden Sportfeste. Es fanden Pokalturniere, Freundschaftsspiele sämtlicher Heimmannschaften angefangen bei den AH bis zu den Jugendmannschaften, später auch Dorfturniere und sonstige Veranstaltungen statt. Nach den Spielen gab es dann größere Siegesfeiern oder man musste sich den Frust als Verlierer herunter spülen.

Besondere Ereignisse waren immer die Sportfeste zu den Vereinsjubiläen. Sie wurden immer in größeren Rahmen durchgeführt. 1983 gab es sogar ein AH - Spiel gegen die Alte - Herrenmannschaft von Schalke 04. Dieses wurde nur knapp von Schalke mit 2 : 1 gewonnen.

Rockfeten für Jugendliche, Tombolas und Tanzveranstaltungen wurden ebenfalls durchgeführt.

Sonstige Abteilungen in der Vereinsgeschichte:

1970 – 1972 gab es für 2 Jahre auch eine Damenmannschaft im frühen Stadium dieser Sportart.

Ab 1980 gibt es auch eine Damen-Gymnastik-Gruppe. Man begann mit 40 Frauen einmal wöchentlich Leibesübungen in der Gemeindehalle durchzuführen. Übungsleiterin war zunächst Rita Gockeln.

1990 übernahm Rita Geiser die Leitung.

Die Gruppe ist inzwischen auf 11 Frauen geschrumpft und würde sich über neue Teilnehmer freuen.

1980 – 1982 war dem S u S Niesen eine Bushido - Abteilung angegliedert. Sie fand zunächst großen Anklang unter den Kindern und Jugendlichen. Die Leitung hatte Ria Behler, die bereits den schwarzen Gürtel erworben hatte. Nach 2 Jahren verließ diese Gruppe jedoch den S u S.

1983 beschloss man eine Tischtennisabteilung zu gründen. Es gab mehrere Mannschaften im Herren- und Damenbereich.

1988 musste dann diese Abteilung mangels Teilnehmer wieder geschlossen werden.

2003 startete man erneut mit Tischtennis. 2007 musste man mangels Spielern wieder schließen.

In den 1980er Jahren gab es eine Tanz- und Folkloregruppe im Verein. Zahlreiche Jugendliche nahmen, unter der Leitung von Heinz Föller, mit Begeisterung an diesen Veranstaltungen teil. Besonders beliebt war die Rock 'n Roll Gruppe, die bei ihren Vorführungen auf vielen Veranstaltungen großen Beifall bekam. Leider verstarb Heinz Föller bereits 1986 nach einer schweren Erkrankung. Das bedeutete auch das Ende dieser Gruppe.

2001 wurde die Bandbreite des S u S um eine weitere Gruppe erweitert. Heinrich Behler sorgte für die Gründung einer Badminton-Gruppe. Hier waren Kinder, aber auch Senioren, in der Turnhalle in Peckelsheim tätig.

Diese Abteilung musste aber nach einigen Jahren mangels Teilnehmer wieder geschlossen werden.

Ab 1995, gab es unter Leitung von Ulrike Quinting, eine Kinderturngruppe. Diese bestand ca. 15 Jahre. Bis zu 30 Kinder nahmen an den Übungen teil.

Unerwähnt soll hier nicht bleiben, dass auch der Reit- und Fahrverein Niesen, für eine kurze Zeit (1984 - 1986), eine Abteilung des S u S war.

13. Der Anglerverein Nethetal Niesen 1977 e.V.

Am 17.3.1977 wurde für die Fließgewässer der Stadt Willebadessen eine Fischereigenossenschaft gegründet und die Gewässer, hauptsächlich die Nethe, in Abschnitten an Angler verpachtet. Angeln konnte vorher jeder Angelscheininhaber mit Genehmigung der Grundstücks-Anlieger. Einige Niesener Angler hatten sich schon Gedanken gemacht, dass man nur mit Hilfe eines Angelvereins bei der Verpachtung mit bieten konnte.

So waren dann am 15.3.1977 dreizehn Personen zur Gründungsversammlung im Gasthof Brandner anwesend. Der Verein wurde gegründet und die Satzung beschlossen.

Am 27.4.1979 wurde er dann, nach einigen Satzungsänderungen, in das Vereinsregister eingetragen. Bei der Ausschreibung der Teilstrecken der Fischereigenossenschaft beteiligte sich der Verein und konnte sich zwei Pachtabschnitte sichern. Es waren die Strecken Grenze Gehrden bis Ortseingang Niesen und Ewers Brücke bis Einlauf Helmerte.

Am 8.4.1984 bekam der Verein noch den Zuschlag nach Neuausschreibung für die Strecke Wehr Niesen bis Wehr Ewers und 1995 der Abschnitt der Helmerte von Einlauf Nethe bis Gipsmühle Helmern.

Am 19.3.1984 pachtete dann der Angelverein einen Teil eines Schuppens, der bisher als Schafstall gedient hatte als Schutzhütte. Dieser Raum wurde mehrfach erneuert und renoviert. Der Verein ist seit seiner Gründung auch in Gewässerpflege und Umweltschutz tätig.

Die wichtigsten Maßnahmen sind Uferreinigungen, Weiden stecken und pflegen, Schilfbepflanzungen, Nistkästen aufhängen, Zaunüberwege und Kontrolle der Wasserqualität. Der Verein bekam auch einige Umweltpreise verliehen. Seit 10 Jahren hat der Verein auch eine Jugendabteilung.

14. Der Reit- und Fahrverein Niesen e.V.

1984 versammelten sich einige reitsportbegeisterte Frauen und Männer im Gasthof Brandner und beschlossen einen Reit- und Fahrverein in Niesen zu gründen. Bis alle Regularien erledigt waren, gehörten die Reiter aus versicherungstechnischen Gründen von 1984 bis 1986 zum S u S Niesen.

1986 erfolgte dann die Eintragung des Reit- und Fahrvereins Niesen im Vereinsregister. Vorsitzender wurde Rudolf Lange, stellvertretender Vorsitzender Franz - Josef Gehle und Geschäftsführer Franz-Josef Kauch. Als Reitlehrer fungierte Andre Lermite.

Ein Jahr später veranstaltete man im August bereits den 1. großen Reitertag mit 72 Pferden und 200 Nennungen. Dieser findet jetzt alljährlich statt. Außerdem gab es zunächst noch einen kleinen Reitertag für Kinder und Jugendliche zu Pfingsten. Dieser wurde jedoch 1998 an den Großen Reitertag angekoppelt.

Im Oktober 1985 wurde dann die erste Fuchsjagd ausgerichtet. Als Juniorfuchs gewann Dirk Tewes und als Seniorfuchs der Vorsitzende Rudolf Lange.

Anfangs noch jährlich ausgeführt, ab 1995 noch alle 2 Jahre und seit einigen Jahren gar nicht mehr. Dafür wurde ein jährlicher Herbstritt der aktiven Reiter eingeführt.

1985 wurde der Reitplatz an der Fölsener Straße hergerichtet. Ein Jahr später mietet der Verein die alte LKW-Halle an der Frohnhausener Straße und baute sie als Reithalle aus. Nach 20 Jahren wurde der Mietvertrag jedoch vom jetzigen Eigentümer gekündigt. Eine eigene Reithalle fehlt seitdem, sodass in den Wintermonaten die Reiter nach Borgholz fahren um dort in einer Halle zu reiten.

Da auch das Vereinsheim in der früheren Reithalle somit verloren ging, errichtete man jetzt ein „Reiterstübchen“ am Reitplatz.

Auch wurde der Reitplatz von Grund auf erneuert, da der alte sumpfig geworden war. Eine spezielle Sandschicht wurde aufgetragen und eine Drainage angelegt. Zudem installierte man eine Flutlichtanlage, sodass man nun auch bei Dunkelheit den Platz nutzen kann.

1988 wurde eine Voltigier Gruppe gegründet. Sie begann mit 12 Kindern und umfasst inzwischen 2 Gruppen. Jutta Bögler aus Brakel unterrichtete zunächst die Voltigier Gruppen. Danach Sabine Derental aus Eissen. Seitdem wechselte schon einige Male die Trainerin. Noch immer sind die Kinder mit Freude und vollem Einsatz bei der Sache und konnten schon einige Preise bei Wettbewerben gewinnen.

Seit 1994 haben zahlreiche Mitglieder auch die Kutschenfahrprüfung abgelegt. Jährlich zum Reitfest wird ein Kutschenkorso durchgeführt, an denen auch Gastfahrer aus anderen Orten mit ihren Gespannen teilnehmen.

Im Juni 2011 wurde der Verein 25 Jahre alt. Er feierte dieses Ereignis mit einem großen Reitertag.

Seit der Gründung des Vereins waren folgende Vorstände aktiv:

1986 - 1995

- 1. Vorsitzender Rudolf Lange**
 - 2. Vorsitzender Franz - Josef Gehle**
- Geschäftsführer Franz - Josef Kauch**

Ab 1988 wurde eine KassiererIn eingeführt. Dieses Amt übernahm Marlies Tewes.

1995 - 1998

- 1. Vorsitzende Christiane Kröger**
 - 2. Vorsitzender Dirk Tewes**
- Geschäftsführer Uwe Lewinger**
KassiererIn Marlies Tewes

1998 - 2000

- 1. Vorsitzender Olaf Kulick**
 - 2. Vorsitzende Andrea Beller**
- Geschäftsführerin Petra Hellwig**
KassiererIn Christiane Kröger

Ab 1999 übernahm Anja Brockmeier das Amt der Geschäftsführerin.

2000 - 2006

- 1. Vorsitzender Christian Schröder**
 - 2. Vorsitzende Andrea Beller**
- Geschäftsführerin Anja Brockmeier**
KassiererIn Christiane Kröger

An 2002 übernahm Rudolf Lange das Amt des Geschäftsführers.

2006 - 2009

- 1. Vorsitzender Holger Lange**
 - 2. Vorsitzende Andrea Beller**
- Geschäftsführer Rudolf Lange**
KassiererIn Christiane Ellermann (geb. Kröger)

2009 -

- 1. Vorsitzender Rudolf Lange**
 - 2. Vorsitzende Ilona Rüsing**
- Geschäftsführer Heinz Müller**
KassiererIn Christiane Ellermann
Ab 2014 übernahm Ines Müller - Millgramm das Amt der KassiererIn.

Der langjährige Reitlehrer Andre Lermite verstarb im April 2004. Nach ihm übernahm zunächst Heidi Hecker aus Höxter einige Zeit die Funktion der Reitlehrerin. Im Moment wird dieses Amt durch Hans - Jürgen Arlt aus Rheder ausgeführt.

15. Die Eagles Niesen 1980 e.V., Verein für junge Kultur

Im Jahre 1980 waren einige Jugendliche mit den Angeboten der Niesener Vereine nicht ganz zufrieden. Ziel dieser Gruppe war es, kulturelle Veranstaltungen für die Jugend anzubieten. So kam es zur Gründung der „Eagles Niesen“ Verein für junge Kultur, der sich nach 10 Jahren auch in das Vereinsregister eintragen ließ.

Zum 15 jährigen Bestehen wurde an der Bushaltestelle an der Kirche eine Plakatwand errichtet und vom damaligen Stadtdirektor, Herrn Karl - Heinz Glaremin, eingeweiht. Die Wand sollte das wilde Plakatieren im Ort vorschützen und wird seitdem von allen rege genutzt.

Weiterhin wurden in den Folgejahren zahlreiche Veranstaltungen im Ort, vor allen Dingen Live-Musik zahlreicher Bands in der Bürgerhalle, Karnevals- und Halloweenfeiern organisiert. Außerdem nimmt der Verein jährlich mit einem Motivwagen am Karnevalsumzug in Peckelsheim teil.

Jahrelang wurde das Osterfeuer errichtet und im Sommer auf dem Sportplatz ein Mondscheinkino angeboten. Gemeinsame Konzert- und Theaterfahrten stehen bis heute auf dem Vereinsprogramm.

2005 trat zum 25 jährigen Jubiläum der bekannte Comedian Johann König in der Bürgergalle auf.

Seit der Gründung des Vereins setzt sich der Vorstand des Vereins wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender - Klaus Geiser**
- 2. Vorsitzender - Wolfgang Genau**
- Kassenwart - Matthias Stamm**

Der langjährige Schriftführer Jörg Richard verstarb nach langer Krankheit im September 2012. Er wurde nur 44 Jahre alt. Für ihn übernahm Andreas Besse das Amt des Schriftführers.

2014 bekam der Ort Niesen sogar einen Sonderpreis für die Kunst- und Kulturarbeit dieses Vereins.

16. Der Hallenbetreiberverein e.V.

Die im Eigentum der Stadt Willebadessen befindliche Bürgerhalle wurde wirtschaftlich auch von der Stadt betrieben.

Ab 1995 sollte dieses jedoch von örtlichen Vereinen übernommen werden. Da kein Niesener Verein bereit war die Hallenbetreibung zu übernehmen, musste der Hallenbetreiberverein gegründet werden, der ab 1996 die Bewirtschaftung der Halle übernahm.

Der Vorstand setzte sich seiner Zeit aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender Hubertus Kaufmann**
- 2. Vorsitzender Wilhelm Quinting**
- Geschäftsführer Markus Nolte**

Bis 1995 war Ansprechperson im Ort für die Vermietung der Bürgerhalle der jeweilige Ortsvorsteher gewesen.

Nun übernahm dieses Amt zunächst der Vorsitzende, bis 2002 Ulrich Reiermann für diese Aufgabe gewonnen werden konnte. Ulrich Reiermann führt diese Funktion bis heute aus.

2005 änderte sich der Vorstand, da Hubertus Kaufmann sein Amt zur Verfügung stellte.

Er hatte sich bis dahin maßgeblich für die Halle eingesetzt. In seiner Amtszeit wurde der Boden im oberen Hallenraum renoviert und die Halle bekam neue Fenster. Der Einbau einer Absauganlage und die Dämmung des Hallendachbodens fallen ebenfalls in seine Amtszeit.

Im März 2005 übergab er sein Amt an Daniel Rodenberg, der bis heute Vorsitzender ist.

Wilhelm Quinting blieb Stellvertreter und Markus Nolte zunächst Geschäftsführer. Der jeweilige Ortsvorsteher gehörte ebenfalls nach wie vor zum Vorstand.

2005 fand zum 25 jährigen Jubiläum der Bürgergalle eine große Feier statt, in der alle Vereine im Ort ihre Vereinsgeschichte auf großen Collagen vorstellen konnten.

2007 wurde im oberen Hallenraum eine Lautsprecheranlage installiert und einige Jahre später (2014) im Hallenraum unten. Beides unter Mitwirkung und Finanzierung des Schützen- und Heimatvereins Niesen.

2008 übergab Markus Nolte die Geschäfte im Vorstand an Matthias Stamm.

In diesem Jahr wurde der Verein auch Eigentümer der Halle. Er bekam die Halle für 1 Euro von der Stadt. Als Startkapital für Änderungen und Reparaturen überwies die Stadt 16.000,-- Euro.

2012 wurde der Boden des unteren Hallenraums neu gefliest.

Im Rahmen des Anbaus des neuen Jugendraumes an die Halle, wurden von 2012 - 2013 auch die Toilettenanlagen renoviert.

Des Weiteren wurde 2014 ein Starkstromverteilerkasten auf dem Bürgerhallengelände aufgestellt, um den Schaustellern zu den jährlichen Festen das Anschließen ihrer Wagen zu erleichtern.

Im selben Jahr wurde dann auch die Satzung des Vereins erneuert und der Vorstand neu aufgestellt, bzw. erweitert.

Die Wahl des neuen Vorstandes ergab folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender Daniel Rodenberg**
- 2. Vorsitzender Wilhelm Quinting**
- Geschäftsführer Matthias Stamm**
- Schriftführer Klaus Geiser**
- Hallenbeauftragter Ulrich Reiermann**
- Ortsbürgermeister Markus Hagemann**
- Jugendraumbetreuer Martin Sake.**

17. Politische Namen und Fakten seit 1945

Einwohner

1946	746
1950	625
1961	565
1975	587
1980	630
1985	611
1990	584
1995	593
2000	599
2014	536

Nach Kriegsende 1945 gab es in Niesen 70 Wohnhäuser. Ende 2014 hatte sich diese Zahl auf 140 verdoppelt. In den Siedlungen „Über dem Sieke“, „Auf dem Rahe“, „Liethof“ und Schließung von Baulücken im Ort, kamen 70 Häuser hinzu.

Bürgermeister, ab 1975 Ortsvorsteher bzw. Ortsbürgermeister:

Ferdinand Hagemann	1945-1946
Johann Koch	1946-1956
Andreas Behler	1956-1972
Josef Quinting	1972-1975
Hans-August Thiele	1975-1979
Dietrich Behler	1979-1984
Josef Ihmor	1984-1989
Leonhard Herdemerten	1989-1999
Heinrich Peters	1999-2009
Markus Hagemann	2009-

Bis 1975 hatte jede politische Gemeinde einen Gemeinderat. Dieser wählte aus seiner Mitte den Bürgermeister. Seit der kommunalen Neugliederung 1975 ist Niesen ein Wahlbezirk der Stadt Willebadessen. Aus jedem Wahlbezirk werden seitdem Vertreter nach der Stimmenmehrheit in den Rat der Stadt gewählt.

Im Ort gab es bis 1999 noch einen Bezirksausschuss, der sich nach dem Parteienproporz zusammensetzte. Vorsitzender war dann ein Ratsmitglied.

Seit 1999 gibt es den Ortsbürgermeister, der aus den relevanten Gruppen des Dorfes den Ortsbeirat bestellt.

In den Stadtrat gewählt wurden:

**1975 Hans-August Thiele (CDU)
1979 Dietrich Behler (CWG)
1984 Josef Ihmor (CDU)
1984 Heinz Blömeke (CWG, Reserveliste)
1984 Anton Michels (CDU, Reserveliste)
1989 Leonhard Herdemerten (CWG)
1994 Leonhard Herdemerten (CWG)
1994 Josef Ihmor (CDU, Reserveliste)
1999 Heinrich Peters (CDU)
2004 Heinrich Peters (CDU)
2004 Krystyna Ecke (SPD, Reserveliste)
2009 Sandra Rudkoski (CDU)
2009 Krystyna Ecke (SPD, Reserveliste)
2014 Markus Hagemann (CDU)
2014 Krystyna Ecke (SPD, Reserveliste)
2014 Dominic Gehle (CDU, Reserveliste)**

Ortsheimatpfleger in Niesen:

**1962 - 1967 Felix Volkmer
1967 - 1993 Heinz Stamm
1994 - 2015 Gerhard Ihmor**

Bis 1976 war der Ortsheimatpfleger auch im Vorstand des Schützen- und Heimatvereins Niesen und wurde von der Mitgliederversammlung gewählt.

18. Tödliche Unfälle Niesener nach 1945

10.12.1946 Heinrich Behler, Dorfstr. 6, verunglückte tödlich bei Haverhausen. Er saß auf einen Anhänger, der von einer Zugmaschine gezogen wurde. Als er während der Fahrt zur Zugmaschine überwechseln wollte, rutschte er von der Anhängerdeichsel ab und wurde vom Anhänger überrollt.

27.02.1951 Heinrich Ihmor, Alte Wiese 12, erhielt einen tödlichen Hufschlag als er ein Pferd beim Landwirt Johannes Koch anschirren wollte.

30.01.1953 Marietheres Müller, 4 Jahre alt, wurde von einem mit Holz beladenen LKW vor dem Hof Müller an der Lützer Straße überfahren.

10.07.1953 Herbert Müller, Siddesser Str. 1, wurde auf den Heimweg von einer Kinovorstellung in Peckelsheim, am späten Abend von einem PKW erfasst und war auf der Stelle tot.

03.09.1962 Heinrich Wierig, Frohnhausener Str. 12, 12 Jahre alt, fuhr mit dem Fahrrad den Schulberg hinunter und prallte auf der Lützer Straße mit den Kopf vor einen LKW-Anhänger. Er zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

16.05.1978 Erwin Ahrens, Auf dem Rahe 17, 39 Jahre alt, verfolgte als Justizbeamter einen entflohenen Sträfling und wurde auf der B 1 von einem Auto erfasst und getötet.

28.08.1984 Wolfgang Denzer, wohnhaft bei Behler in der Mühle, 20 Jahre alt, war auf der Fahrt mit dem Fahrrad zur Berufsschule nach Warburg. Hinter Peckelsheim wurde er bei Nebel auf der B 252 von einem Bus erfasst und getötet.

20.10.1984 Norbert Behne, zum Buchholz 6, 24 Jahre alt, geriet, auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstelle in Warburg, auf der B 252 zwischen Hohenwepel und Peckelsheim von der Fahrbahn ab und prallte vor einen Baum. Er war auf der Stelle tot.

01.05.1993 Andreas Peters, Dorfstr. 7, 14 Jahre alt, befand sich als Mitfahrer zu einem Jugendspiel in einem PKW, der von einem jungen Fahrer gefahren wurde. Auf der B 252 verunglückte dieser. Es gab Verletzte, Andreas aber verletzte sich tödlich.

25.07.1996 Norbert Ecke, Auf dem Rahe 20, 17 Jahre alt, war Beifahrer eines anderen jungen Fahrers in einem PKW. Sie fuhren auf der B 252 Richtung Brakel. Kurz hinter der Abfahrt nach Willebadessen geriet das Fahrzeug auf die gegenüberliegende Fahrbahn und kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Norbert Ecke, sowie die Beifahrerin des entgegenkommenden Pkw waren sofort tot.

02.11.1996 Hubert Nilius, Frohnhausener Str. 11, 37 Jahre alt, war mit dem Motorrad auf der Heimfahrt von Osnabrück. Auf der B 252 zwischen Nieheim und Brakel kollidierte er mit einem abbiegenden PKW und kam zu Tode.

08.05.1997 Christian Gehle, Alte Wiese 7, 19 Jahre alt, war Beifahrer in einem PKW, der von einem Bekannten gefahren wurde. Bei dem Ort Altenheerse verunglückte das Fahrzeug. Christian Gehle überlebte diesen Unfall nicht.

26.07.2000 Mathias Gehle, Über dem Sieke 3, 19 Jahre alt, war am frühen Morgen auf dem Weg zur seiner Arbeitsstelle. Dabei kam er mit seinem PKW auf der Landstraße nach Fölsen von der Fahrbahn ab und geriet vor einen Baum. Der Unfall war tödlich. Sein Vater, der auch auf den Weg zu seiner Arbeitsstätte in Paderborn war, fand ihn als erster.

19. Gewerbebetriebe, Handwerksbetriebe und Landwirtschaftsbetriebe in der Nachkriegszeit

Größter Arbeitsgeber in Niesen war bis zur Teilversiedlung 1952, Schloss und Gutshof (572 ha Acker und Wiesen und 435 ha Wald) mit seinen Nebenbetrieben Forstwirtschaft, Gärtnerei, Schmiede und Verwaltung. Es wurden ca. 60 Personen beschäftigt als Gespann Führer, Trecker Fahrer, Landarbeiter, Forstarbeiter, Schlosspersonal, Förster, Gärtner, Schmiede, Chauffeur und Verwalter.

Nach der Teilversiedlung ca. 300 ha, mussten die meisten der Angestellten und Arbeiter entlassen werden. Durch Einsatz moderner Landmaschinen und Umstellungen der Produkte verringerte sich die Zahl immer mehr. Heute sind dort kaum noch Leute tätig.

Als Handwerksbetriebe gab es nach 1945 in Niesen:

die Schmiede Josef Behler,
die Stellmacherei Johannes Behler,

**die Schreinerei Anton Michels,
den Schuhmacher Albert Mersch,
den Raumgestalter (Gardinen) und Polsterer Josef Brandner,
den Malerbetrieb Fritz Drewes und
die Mühle Bernhard Behler.**

**Alle diese Betriebe, bis auf die Mühle Behler, haben nach und nach
zugemacht, zuletzt in den 1990 Jahren Josef Brandner.**

**Von einem Generator, der von der Turbine der Mühle Behler betrieben
wurde, bekam der Ort bis 1952 den elektrischen Strom geliefert. Dieser
hatte eine Spannung von 110 Volt, und benötigte daher besondere Geräte.
Da immer mehr Strom durch Neuanschaffungen gebraucht wurde, konnte
die Anlage die erforderlichen Kilowattstunden nicht mehr erbringen. 1952
wurde Niesen an das allgemeine Stromnetz der EAM angeschlossen.**

**Größter Gewerbebetrieb in der Nachkriegszeit war die Firma Heinrich
Behler, Baugeschäft, Zimmerei, Schreinerei und Sägewerk.
Das Werkgelände war zunächst an der Frohnhausener Straße und am
Mühlengraben. Die Maschinen des Sägewerks und der Schreinerei wurden
von einer Dampfmaschine angetrieben. Der ca. 50 Meter hohe Schornstein
der Maschine war weithin sichtbar. Ein im ganzen Dorf hörbarer Pfeifton
markierte den Arbeitsbeginn, die Pausen und das Arbeitsende. Die Firma
beschäftigte ca. 70 – 80 Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Arbeiter und
Angestellte und war, bis in den 1970 Jahren, in der weiteren Umgebung
durch größere Baumaßnahmen bekannt.**

**Im Jahre 1952 erwarb die Firma Behler noch den südlichen Teil der
Gebäude des Gutshofs hinzu und benutzte diese als Lager.**

**1966 wurde dann der gesamte Betrieb auf das Gelände neben dem Gutshof
verlegt und neue Gebäude für das Sägewerk und die Zimmerei errichtet.
Die Maschinen werden jetzt durch Elektromotoren angetrieben. Nach und
nach verringerten sich die Baumaßnahmen in der hiesigen Gegend.
Als Folge traf dies auch die Firma Behler. Sie beschäftigt z. Zt. noch ca. 20
Personen.**

**Die Straßenbaufirma August Thiele hatte ihren Firmensitz zunächst an der
Frohnhausener Straße etwas außerhalb des Ortes an der Taufnethe. In den
ersten Nachkriegsjahren gab es eine Kooperation mit der Firma Beller aus
Frohnhausen, die dann aber zerbrach.**

Hans-August Thiele erwarb dann, Mitte der 1970-iger Jahre ein Grundstück an der Umgehungsstraße nach Fölsen und baute dort ein Wohn- und Bürogebäude und eine Werkstatt. Den Rest des Grundstücks benutzte er als Lagerplatz für Material. Bis zum Konkurs, Ende der 1990ziger Jahre beschäftigte die Firma bis zu 40 Personen und baute viele Straßen, Wege und Plätze.

Die Firma Waldeyer aus Germete hat dieses Gelände jetzt erworben und benutzt es hauptsächlich als Lager.

Nachdem Clemens Gockeln 1952 das Verwalterhaus, die Hälfte der Stallgebäude und die Wagenremise des Gutshofs von der „Rote Erde“ erworben hatte, verlegte er seine 1946 in Gehrden gegründete Speditionsfirma nach Niesen. Der Betrieb startete mit 3 großen LKW, einen Faun und zwei Büssing`s. Durch gute Auftragslage vergrößerte er sich ständig und verfügte zuletzt über 24 Lastzüge. Einen Teil der Gebäude baute er zu Lager und Werkstatt um, ebenso zu Büroräumen und Wohnräume für Fahrer.

1981, nach dem tödlichen Unfall des Firmenchefs, übernahmen die Söhne Clemens und Theo die Firma. Nach der Schließung des Hauptauftraggebers, die Firma Warburger Konservenfabrik, konnte der Betrieb nicht aufrechterhalten werden. Clemens Gockeln versuchte nach 2000 mit weniger Fahrzeugen den Betrieb noch weiter zuführen. Nach einigen Jahren jedoch gab er auf.

1953 hatte der Bruder von Clemens Gockeln, Franz Gockeln, den nördlichen nicht benutzten Teil des Stallgebäudes käuflich erworben und dort einen Landhandel eingerichtet. Er baute dort Bürogebäude und Lagerräume für Getreide, Saatgut und Dünger ein. Nach seinem Tod, übernahm sein Sohn Alfred den Betrieb.

1994 musste dieser jedoch schließen, da die Zahl der selbständigen Landwirte sich ständig verkleinerte.

Seit 1969 betreibt Günter Schieberle einen Fuhr- und Baggerbetrieb am Lützer Weg in Niesen. Inzwischen hat sein Sohn Horst - Günter den Betrieb übernommen.

1984 gründeten die Halbbrüder Walter Jannke und Günter Wiegard einen Fliesenlegerbetrieb in Niesen.

1986 trennten sie sich. Beide machten selbständig weiter. Walter Janke nebenbei noch mit Tierpräparationen. Günter Wiegard erweiterte seinen Betrieb und beschäftigte einige Zeit bis zu 15 Mitarbeiter.

1999 verlegte er seinen Betrieb, von einer in Niesen gepachteten Scheune, in ein neu errichtetes Gebäude nach Peckelsheim. Nach ca. 10 Jahren ging die Firma jedoch in Konkurs. Sein Sohn Sebastian gründete den Betrieb neu und führt in seit 2012 in gepachteten Räumen im Vorwerk Niesen – Hegge weiter.

Der Gartenbaubetrieb Terra - Flora erwarb 1998 den Hof Quinting am Lützer Weg nebst anliegendem Grundstück. Vorher hatte sich dort ein Pilzzuchtbetrieb eingerichtet, der jedoch aufgab. Der jetzige Betrieb errichtet hauptsächlich Gartenanlagen und beschäftigt einige Mitarbeiter. Eigentümer der Firma sind die aus Blomberg zugezogenen Eheleute Ulrich und Renate Müller.

Nach 1945 gab es zwei Lebensmittelgeschäfte in Niesen (Gisela Wolff und Edith Hagemann). Letzteres schloss im Jahre 1999.

Auch gab es zwei Bankfilialen (Volksbank und Sparkasse), die dreimal wöchentlich stundenweise geöffnet hatten. Zuletzt schloss die Volksbank 2005. Die Sparkassenfiliale bestand von 1970 bis Ende 1998.

Als alteingesessene Gastwirtschaft war in Niesen der Gasthof Brandner (Zur Post) bis 2002 geöffnet. Hier war auch die Postfiliale untergebracht, die ebenfalls zu diesem Zeitpunkt geschlossen wurde.

Die Gaststätte Lüke (Thier Krug) gab es von 1968 bis 1992. Sie war auch jahrelang Vereinslokal des S u S Niesen.

Die Diskothek „Hacienda“ entstand 1978 am Lützer Weg. Sie war immer sehr gut besucht. Der Einzugsbereich reichte weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Geschäftsführer war bis zur Schließung im Jahre 1993 Gert Henze, der mittlerweile bereits verstorben ist.

Der Getränkehandel Franz Arens, Lützer Weg, besteht bis heute noch.

Zwei Bäckereien aus Peckelsheim (Ernst und Lochmann) kamen wöchentlich zweimal und boten ihre Backwaren an.

Ernst stellte die Fahrten Anfang der 2000er Jahre ein, dafür kommt jetzt zweimal wöchentlich die Bäckerei Krome aus Bredenborn. Lochmann musste aus gesundheitlichen Gründen 2014 aufhören.

Am Lützer Weg betreibt Markus Nolte in einem neu errichteten Gebäude eine gut gehende LVM - Versicherungsagentur.

Von den nach 1945 bis in den 1980er Jahren bestehenden 18 Vollerwerbshöfen und zahlreichen Nebenerwerbshöfen bestehen noch drei Vollerwerbs Höfe (Josef Peters, Ludger Hagemann und Wolfgang Nolte) und zwei Nebenerwerbs Höfe (Martin Becker und Bernhard Behler). Alle Übrigen haben ihr Land verpachtet oder verkauft.

Im Dorf existieren neben den vielen eingetragenen Vereinen natürlich auch noch einige Clubs und Kegelveine, die schon seit vielen Jahren bestehen und sich mehr oder weniger am Ortsgeschehen beteiligen.

Namentlich sind dies Clubs wie:

KC Palma

„ Big Daddys “

Die Frösche

Die Pumpenheinis

Ko - Ki - Mü

Des Weiteren sei auch noch erwähnt, dass es eine Ortsgruppe der VdK in Niesen gibt, die zur Zeit Hartmut Rudkoski als Vorsitzender leitet. Außerdem eine Jagdgenossenschaft mit dem Vorsitzenden Ludger Hagemann und eine Fischereigenossenschaft unter Leitung von Anton Michels.

Quellenangaben:

- Protokolle, Festschriften und Veröffentlichungen der Vereine und Einrichtungen.**
- Artikel in den Tageszeitungen „Westfalenblatt und Neue Westfälische“.**
- Archiv der Stadt Willebadessen.**
- Niesen, Ein Dorfportrait von Heinrich Peters und Franz-Josef Ihmor, veröffentlicht im Jahre 2000.**

- **Mündliche Erzählungen älterer Niesener Bürger.**